



**Bitte hilf
mir!**

Ich bin Fipsi. Ich habe meine Mama und meine Geschwister verloren. Deshalb bin ich jetzt beim Eichhörnchen Schutz e.V. – das ist eine Art „SOS Kinderdorf“ für Eichis. Ich brauche je nach Alter alle 2 bis 6 Stunden Milch, auch nachts. Ganz oft auch Medikamente. Ein bisschen Platz zum Toben brauche ich auch und ich bin nicht gerne allein. Deshalb brauche ich immer mind. ein Ersatzgeschwisterchen, um mein Sozialverhalten zu lernen. Mit meiner Ersatzmama spiele ich auch gerne. Manchmal krieche ich auch nach meiner Milchmahlzeit in ihren Ausschnitt. Ihr Herzschlag beruhigt mich - da schlafe ich so gerne. Und in wenigen Wochen bin ich dann auch schon selbstständig und erwachsen. Versprochen! Ich will ja auf die Bäume zurück. Dafür brauche ich dich. Bitte hilf mir!



Eichhörnchen Schutz e.V.

Was viele nicht wissen: Eichhörnchen gehören zu den besonders geschützten Tierarten (Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV, Anlage 1). Ihre biologische Aufgabe: Baumsamen verteilen – sie sind deshalb die Bienen des Waldes.

Als anerkannt gemeinnütziger Verein versorgen wir verwaiste, kranke und verletzte Jungtiere (aber auch adulte Tiere), die uns per Notruf (24/7) gemeldet werden. Obwohl wir uns um **artengeschützte Wildtiere** kümmern, bekommen wir **keinerlei staatliche Unterstützung**. Hier ein kleiner Einblick in unser Engagement:

<https://www.youtube.com/watch?v=dkxJFhuTixU>

<https://www.youtube.com/watch?v=hEMwA1QE1gA>

Über
5.000
gerettete Eichhörnchen
bislang



Unser Problem

Von der Aufnahme bis zur Wiederauswilderung kostet uns ein Eichhörnchen ca. 100 Euro – allein an Futter und Medikamenten. Hinzu kommen Kosten für Tierärzte, Pachtgebühren, Volieren und ihre Einrichtung, Aufklärungsmaterial etc. **Eigentlich fehlt es uns an allem: Geld, Zeit und Manpower.**

Was aber gerade am drängendsten ist, damit wir überhaupt weiterkämpfen können:

Eine Wildtierauffangstation mit Behandlungsräumen, Quarantäneräumen, Futterlager und Großvolieren mit Auswilderungsmöglichkeiten am Waldrand

Bitte helfen Sie den kleinen „Tannenaffen“ – sie sind wichtig für unsere Flora!



Eichhörnchen Schutz e.V.

2014 Tierschutzpreis der Bayerischen Staatsregierung

Knapp **500 Mitglieder**, davon **20 aktive** Mitglieder, die sich um Aufzucht und Auswilderung kümmern

2018: **1000 gerettete Eichhörnchen** allein im Raum München

Bundesweite Vernetzung und **Aufbau eines professionellen Hilfsnetzes** für Wildtiere und Wildtierwaisen.

Aktuell: Gründung eines neuen Vereins für **Wildtierwaisen** (Feldhasen, Eichhörnchen, Siebenschläfer, Igel, Rehe, Fledermäuse, div. Marderarten, etc.)



Warum Eichhörnchen gefährdet sind

2018 haben wir allein hier in München **1000 Eichhörnchen gerettet** (belegbar über Nachweise für das Veterinäramt). Keine andere Stadt hat diese Menge an Eichhörnchen zu versorgen. Der Grund: auch das **Immunsystem der „Waldbienen“** scheint immer schwächer zu werden. Vor ca. 4 Jahren ist im Raum München ein Darmparasit aufgetaucht (Kryptosporidien) gegen den vor allem die Babys noch keine Abwehr haben und dehydriert an Durchfall sterben, wenn wir ihnen nicht helfen.

Eigentlich eine Kälber-Krankheit. Vermutlich über Düngen auf die Eichhörnchen übergegangen. Das ist aber bisher nicht erforscht.

In Berlin sind Eichhörnchen im Vergleich zu vor 30 Jahren schon sehr selten geworden. Jetzt wurde dort auch ein unbekanntes Pockenvirus entdeckt: <http://www.izw-berlin.de/pressemitteilung/neues-pockenvirus-bedroht-junge-eichhoernchen.html>.



Warum Eichhörnchen gefährdet sind

Hinzu kommt: wir haben mit der Landwirtschaft den natürlichen Lebensraum der kleinen Nager zerstört – sie finden immer **weniger Nahrung und ziehen deshalb in die Städte**. Doch dort haben sie nicht die geeigneten Bäume (alte Nadelbäume) zum Nestbau. Sie bauen ihre Kobel dann an Balkonen und Dachfirsten. Mit ca. 5 Wochen werden die Kleinen flügge. Aber weil sie sich nirgends festhalten können, **stürzen sie ab**: Schädel-Hirn-Traumata, dauerhafte Zahnschäden und Nasenbluten sind die Folge. Die Mutter kann sie in dem Alter nicht mehr ins Nest zurück bringen. Sie bekommen Lungenentzündung oder sie verdursten oder Katze und Krähe holen sie. Hilfsbedürftige Babys klettern sogar uns Menschen am Hosenbein hoch, wenn sie kurz vor dem Verdursten sind: „Bitte hilf mir!“. Und nein: Eichhörnchen übertragen **keine Tollwut**.



Warum unser Verein so wichtig ist

Tierärzte haben oft keine Ahnung von Wildtieren. Wildtiere sind speziell: sie vertragen manche Medikamente nicht, die Haustiere vertragen. Sie sterben sogar daran! Und: es fühlt sich keiner verantwortlich, weil sie niemandem gehören. Sie bringen kein Geld ein, sondern machen auch noch viel Arbeit. Deshalb bekommen wir auch die Tiere, die bei der Tierrettung landen. Die Tierklinik nimmt sie gar nicht erst an.

Es gibt leider auch kaum Forschung zu Eichhörnchen. Deshalb unterstützen wir die Forschung des **Friedrich-Loeffler-Instituts** (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) und des **Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (IZW)** mit Proben und unseren Erfahrungen so gut wir können.

